

„Ignoranz an den Tag gelegt“

LÜNEN. Frust beim BUND, Zufriedenheit bei Trianel: Das waren die Reaktionen nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts (OVG) Münster am Freitag.

Nach einem langen Verhandlungstag war die Klage gegen die Trianel-Strom-Trasse abgewiesen worden (wir berichteten). Im Mittelpunkt stand die Frage, ob sich beweisen lässt, dass der Lebensraum von Uhus, Fledermäusen und Kiebitzen durch die neue Leitung eingeschränkt sei. „Das Gericht hat in Fragen des Artenschutzes, dem ja auf politischer Ebene angeblich so viel Bedeutung beigemessen wird, Ignoranz an den Tag gelegt“, sagte BUND-Sprecher Dirk Jansen unserer Zeitung. Ganz anders Trianel-Projektleiter Dr. Jürgen Bewerunge: „Das Gericht hat bestätigt, dass dem Artenschutz in allen Punkten genüge getan wurde und dass insbesondere unser Uhu keiner besonderen zusätzlichen Gefahr ausgesetzt ist. Ich bin sehr zufrieden.“

Interessanter Nebenaspekt: Ein Justiziar der Steag erklärte, das Unternehmen verfolge weiterhin die Planungen für den Bau eines neuen Kraftwerk-Blocks in Lünen. Kritiker gehen davon aus, dass es diese Planungen nicht mehr gibt, sondern sie nur vorgebracht werden, um die Dimension der Leitung zu rechtfertigen. Sie ist ein gemeinsames Projekt von Trianel und Steag zur Anbindung von – theoretisch – zwei Kohlekraftwerken ans überregionale Leitungsnetz. Markus Weßling



Das Gericht wies die Klage am Freitag ab. RN-Foto Goldstein